

Wochenschau der „U“-Kunst

200 Uhren für die Front

Uhrmacher-Obermeister **Lehmann**, Dresden, überreichte am 1. Juni 1942 in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dresden der NSDAP Dresden 200 Uhren, die seine Innungsmitglieder für die Frontkämpfer spendeten, die ihre Uhren im Kampf verloren haben.



Personen von links nach rechts:
Stadtrat Döhler, stellvertretender Uhrmacher-Obermeister **Lommatzsch**, **Obermeister Lehmann**, stellvertretender Kreisleiter **Pg. Schuster**

Obermeister **Lehmann** gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß noch viele Volksgenossen dem Beispiel der Uhrmacher folgen möchten und unbenutzte Uhren abliefern, die von den Uhrmachern gangbar gemacht und dann an die Frontkämpfer verteilt werden könnten.



Obermeister Lehmann — rechts — übergibt die Uhren dem stellvertretenden Kreisleiter **Pg. Schuster**

Links: Stellvertretender Kreisleiter **Pg. Schuster**
 Rechts: Uhrmacher-Obermeister **Lehmann**

2 Aufnahmen Presse-Foto-Koch

Der Stellvertreter des Kreisleiters im Kriege, **Pg. Schuster**, nahm die Uhrenspende dankend entgegen und sprach der Innung den aufrichtigsten Dank der Partei für die hochherzige Gesinnung aus und versicherte, daß die Uhren nur die Soldaten erhalten würden, die ihre Uhren im Kampf ums Vaterland eingebüßt und von sich aus keine beschaffen können.

Wer schleift jetzt den Diamanten?

Kürzlich hat die englische Regierung eine Kontrolle für Industriediamanten eingeführt. Da fast die Hälfte der Rohdiamanten in Industriediamanten verarbeitet wird, wirft diese Neuregelung ein beachtliches Licht auf die Stellung des englischen Diamantenhandels, der zum Teil über die Südafrikanische Union — fast die gesamte Rohdiamantengewinnung der Welt beherrscht. Rund 31% der Gesamtproduktion an Rohdiamanten entfielen früher schon auf das britische Weltreich. Der Diamantenhandel aber lag in den Händen der „Diamond Corporation“, in der wieder die größte südafrikanische Diamantenerzeugerin, die „De Beers Consolidated Mines Ltd.“, einen beachtlichen Einfluß besaß. Zwischen dem englischen Diamantensyndikat und den bedeutenden belgischen und portugiesischen Produktionsgesellschaften wurden außerdem im Jahre 1933 Verträge abgeschlossen, die den Engländern auch die Kontrolle über die Rohdiamantengewinnung

im Kongo und in Angola verschafften. Damit befand sich die Rohdiamantengewinnung der ganzen Welt zu 95% in einer Hand. Ein gewaltiges Monopol war also geschaffen.

Dieser imposante Trustapparat ist jedoch jetzt zum Stillstand verdammt, weil er sich nur mit der Gewinnung und dem Handel von Rohsteinen befaßte. Nutzbarer Wert und Anwendungsmöglichkeiten erhalten die Diamanten erst in geschliffenem Zustand. Die Verarbeitung der Rohsteine geschieht aber auf einem für englische Kaufleute nicht mehr erreichbaren Teil des Kontinents. In Holland, Belgien und Deutschland ist die Diamantenschleiferei der Welt konzentriert. In Amsterdam, Antwerpen und Hanau werden die Rohsteine zu Schmuckstücken oder zu Industriediamanten verwandelt und gehen von dort aus wieder in alle Welt hinaus. Sie schmücken schöne Frauen und formen harte Stähle, wie man sie in der Rüstungsindustrie heute tausendfach braucht. England sitzt jetzt wie König Midas auf seinen Schätzen, die ihm nichts mehr nützen. Schon greift der große Bruder, Amerika, ein und versucht, die Vorherrschaft im Diamantenhandel an sich zu bringen, und es hatte in den letzten zwei Jahren beinahe den Anschein, als würde das den New Yorker Edelsteinhändlern gelingen. Die Diamantenerzeugung hat sich nämlich während des Krieges erhöht, und der Anteil der Diamanten, die unter amerikanischer Kontrolle gefördert wurden, ist gestiegen. Während sich die Welterzeugung 1938 auf etwa 10 Millionen Karat belief (5 Karat gleich 1 g), stieg sie 1939 auf 12,5 Millionen Karat, 1940 auf rund 14 Millionen Karat, und die Gesamtzeugung des Jahres 1941 wird auf 16 Millionen Karat geschätzt. Für das laufende Jahr erwartet man eine Erzeugung von etwa 19 Millionen Karat. Wie stark sich schon das Rohdiamantengeschäft von London nach New York verlagert hat, zeigt das Beispiel, daß von einer Rohdiamanteneinfuhr eines Monats im Jahre 1940, von 228 000 Karat, nicht weniger als 223 000 Karat aus der Südafrikanischen Union kamen, die vor dem Kriege ihre Ausbeute nach London leitete. Aber auch New York sitzt hilflos auf seinen Rohdiamanten. Sie können weder als Schmuckstücke strahlen, noch in den Rüstungsbetrieben der USA zur Herstellung von Kanonen, Panzern, Schiffen, Motoren usw. benutzt werden.

Schrifttum-Auskunft in der Technik

Für die technische Auskunft ist stets die Verfolgung des Fachschrifttums eine wichtige Hilfe gewesen. Besonders im Kriege, wo es darauf ankommt, mit dem geringsten Aufwand an Zeit, Rohstoffen und Arbeitskräften Höchstleistungen zu erzielen, und wo daher vermieden werden muß, an anderen Stellen bereits durchgeführte Untersuchungen und Forschungsarbeiten nutzlos zu wiederholen, spielt das Schrifttum-Auskunftswesen eine führende Rolle.

Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 40, hat vom Deutschen Normenausschuß die Aufgabe übernommen, als Vermittlungsstelle für den technisch-wissenschaftlichen Quellennachweis zu wirken. Ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet besteht darin, daß sie auf Anfragen nach Schrifttum über bestimmte technische Fragen diejenigen Schrifttum-Auskunftsstellen nennt, die diese Anfragen beantworten können. Die Erfahrung hat gezeigt, daß vielfach erst auf diesem Wege den Anfragenden diejenigen Stellen bekannt geworden sind, an die sie sich um Auskunft wenden können.

In einem vom Deutschen Normenausschuß herausgegebenen Verzeichnis von Schrifttum-Auskunftsstellen der Technik und verwandter Gebiete sind rund 250 Auskunftsstellen für die zahlreichen Einzelgebiete der Technik aufgeführt. Die Benutzung dieses Verzeichnisses wird allen empfohlen, die Schrifttumauskünfte suchen.

Zusammenlegung der Meldetermine für Anträge auf Einstellung von Lehrlingen und Anlernlingen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung im Einvernehmen mit der Reichswirtschaftskammer die Richtlinien für die Zusammenarbeit der Arbeitsämter mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bei der Durchführung des Zustimmungsverfahrens zur Einstellung von Lehrlingen und Anlernlingen dahin geändert, daß die Anträge für die Oster- und HerbstEinstellung nur einmal im Jahre, und zwar bis zum vorhergehenden 1. Oktober, einzureichen sind. Diese Regelung gilt nur für das Altreich. Die Termine für die Donau- und Alpengaue sowie für die neu gewonnenen Gebiete werden noch bekanntgegeben.

Keine Lohnangaben in Stellenanzeigen

Aus gegebener Veranlassung wird von den zuständigen Stellen erneut darauf hingewiesen, daß Lohnangaben in Stellenanzeigen grundsätzlich untersagt sind. Dieses Verbot gilt ebenso für Anzeigen, in denen Stellen angeboten, wie für solche, in denen Stellen gesucht werden.

Fahrpreismäßigung für Anlernlinge

Die Reichsbahn gewährt nunmehr auch Personen unter 20 Jahren, die nach einem schriftlichen Anlernvertrag in einem anerkannten Anlernberuf planmäßig ausgebildet werden (Anlernlinge), die für Lehrlinge bereits seit langem bestehende Fahrpreismäßigung. Anlernlinge können daher wie Lehrlinge Schülerwochenkarten lösen.

Zur Erlangung der Ermäßigung hat der Betriebsführer zu bescheinigen, daß die Erziehungsbeihilfe niedriger ist als der Tariflohn für jugendliche Arbeiter. Die Richtigkeit der Angaben muß bei Anlernlingen in anerkannten handwerklichen Anlernberufen von der zuständigen Handwerkskammer bestätigt werden.

